



München, Demonstration
2.10. gegen das bayerische
Ausgrenzungsgesetz

Es gibt Momente, in denen man gezwungen ist, selbstverständliche Dinge immer wieder klären zu müssen. Heute zum Beispiel müssen wir Allen erklären, warum wir nach Deutschland gekommen sind.

Der Grund dafür ist, weil unsere Länder von imperialistischen Mächten zerbombt sind, beispielsweise in Afghanistan, Irak, Mali und Syrien. Oder weil die reaktionären Monarchen und Diktatoren in arabischem Raum von Deutschland, Frankreich, USA usw. unterstützt werden, die wiederum als Burg der reaktionären Strömungen in dieser Region die fortschrittlichen Bewegungen bekämpfen. Die Infrastrukturen werden in wirtschaftlich rückständigen Ländern zerstört, die arbeitende Bevölkerung arbeitet für Sklavenlohn für die westlichen Firmen. Das Leben ist im Rest der Welt eine Hölle, damit das Leben hier in Europa für einige Wenige zum Paradies wird. Das können wir nicht hinnehmen. Die Flucht vor einem Krieg oder der Armut kann aus dem Grund nicht anders kategorisiert werden. Menschen, geboren in die Kriege und Armut, verbringen ihr Leben auf der Flucht, und wenn sie in Deutschland ankommen, werden sie hier ausgeschlossen und diskriminiert. Die Hoffnung auf ein besseres Leben und ausharrend in Angst vor einer Abschiebung und iso-



Zu dieser Information des Münchner Unterstützerkreis gehört die Flugschrift „Aktionstage zum Deutschen Oktober – Februar bis Mai 2017“ zur Vorbereitung der internationalen Antikriegs-Aktion zu 100 Jahre Oktoberrevolution in Leningrad.

Vi.S.d.P. S. Schindlbeck, Tulbeckstr. 4f, 80339 München, E.i.S.

liert in den Geflüchtenheimen sind ein Zustand, der uns tagtäglich zermürbt. Es herrscht einen Rechtsruck in Deutschland. Diesem Zustand passen alle Parteien im Parlament ihr Programm an und dadurch finden die rassistischen Forderungen der AfD eine Rückendeckung. Dieser Rechtsruck wird in Form von Beschneidung demokratischer Rechte, bei Abschiebungen und in der Frauen- und Migrant*innen-

und der Arbeiter*innen-feindlichen Atmosphäre sichtbar. Wir sind die Untersten und am meisten Entrechteten der Arbeiter*innenklasse, die unter schlechtesten und illegalisierten Arbeitsbedingungen arbeiten müssen. Für uns gilt das Arbeitsverbot, Bildungsverbot, das Verbot des Rechts auf Wohnung. Doch unser Alltag ist auch bestimmt von rechtem Terror, Brandstiftungen und rassistischer Hetze. Unser Leben und unsere Gesundheit sind in den Augen des deutschen Staates keinen Cent wert. Die Losung „Refugees Welcome“ bekommt heute aufgrund dieser repressiven Zustände den Charakter des Widerstands. Der deutsche Staat spaltet die Unterdrückten und Ausgebeuteten, und teilt die Menschen ein in Ausländische und Einheimische, in

„Legale“ und „Illegale“. Wir, Non-Citizens verstehen uns als Teil der Arbeiter*innenklasse und sind überzeugt davon, dass unser Kampf nur in Zusammenarbeit mit Arbeiter*innen, Jugendlichen, Frauen und LGBT voranschreiten kann. Wenn wir heute mit Euch auf die Straße gehen, zeigen wir, dass wir jetzt eine Bewegung gegen die kapitalistische Barbarei aufbauen müssen. Die organisierte Arbeiter*innenklasse muss mit eigenen Mitteln wie z.B. mit Streik vorbereitet sein. Sie muss gegen Krieg, den Abbau von Arbeitsstellen, gegen Lohnkürzungen und Rassismus mobilisieren. Dafür tragen die Gewerkschaften eine große Verantwortung. Sie sind Organe, die Interessen von Arbeiter*innen und Unterdrückten vertreten müssen. Die deutsche Kriegsindustrie kann durch Streik und Besetzungen in den Betrieben und Fabriken gestoppt werden, so wie die Bundeswehr in den Unis und an Schulen. Und wir Non-Citizens, als diejenigen, die von Bürgerrechte ausgeschlossen sind, erklären unsere Bereitschaft, gegen den Krieg zu mobilisieren.

Narges Nasimi



Münchner Unterstützerkreis
„Klassenkampf statt Weltkrieg“
Wir treffen uns zur Vorbereitung der Aktion
im Haus mit der Roten Fahne, Tulbeckstr. 4 f
Kontakt: Martin Storm
(stormmartin@hotmail.de)



1917 - 2017: 100 Jahre Oktoberrevolution Aus aller Welt in München für Revolution statt Krieg

Flüchtlinge und Einwanderer aus Russland, Matrosen aus allen Regionen Deutschlands haben entscheidend zur Revolution 1918/19 in München beigetragen. Und wir erreichten zusammen viel: Monatelang wagte es der Landtag nicht, angesichts der bewaffneten Arbeiterschaft zusammenzutreten bzw. Gesetze gegen uns zu beschließen. Die neue Zeit war zum Greifen nah! Sie wurde im April/Mai 1919 von den Kräften in Blut erstickt, die bis heute in Bayern das Sagen haben. Bis heute setzen sie ihre Staatsmacht gegen Flüchtlinge und Eingewanderte, gegen Alle, die rebellisch werden könnten, ein. Täglich mehr!

Es gibt keine Zukunft für uns ohne gemeinsamen Kampf, ohne Solidarität. Deswegen wird bei unserer Aktion „Revolution statt

→ 2

From all over the world in Munich ...

Refugees and immigrants from Russia, sailors from all regions of Germany contributed decisively to the revolution 1918/19 in Munich. And we achieved a lot together: for months, the Government did not dare meet for fear over of the armed workers. The new time was close at hand! It was stifled in April / May 1919 by the armed forces in bloodshed, those armed forces who still have the say in Bavaria today. To this day, they are using

their power of government against refugees and immigrants, against all who may become re-

→ 2

Dünyanın Her Tarafından Münih'te Bulunanlar...

Rusya'dan gelen göçmenler, mülteciler, Almanya'nın tüm bölgelerinden gelen Bahriyeliler 1918/19 Devrimine Münih'te katkı sağladılar. Ve birlikte bir çok şey başarılıydı. Birleşen silahlı işçi birliklerine karşı eyalet parlamentosu aylarca karşı yasalar çıkarmak için yerinde

→ 2

Du monde entier à Munich ...

Les réfugiés et les immigrants de la Russie, les marins de toute l'Allemagne ont contribué d'une manière décisive à la révolution de 1918-19 à Munich. Et ensemble on atteignait beaucoup de choses: pen-

→ 2



Bremen,
Februar 2017
Aktionstag
Revolution
statt Krieg
vor dem
Daimler-Werk

Aus aller Welt in München ...

Krieg“ in München die gemeinsame Aktion mit den zu uns Geflüchteten, die Solidarität mit verfolgten Einwander/innen der ATIK, die seit zwei Jahren in Stadelheim in Untersuchungshaft sind, von großer Bedeutung sein.

From all over the world in Munich ...

bellious. And daily this increases!

There is no future for us without a common struggle, without solidarity. That is why, in our action „Revolution instead of War“ in Munich, the joint action with those who have fled to us, solidarity with the persecuted immigrants of the ATIK, many who have been sitting under investigative arrest for two years in Stadelheim, has taken on great importance.

Dünyanın Her Tarafından Münih'te Bulunanlar ...

kıpırdıyamadı. Yeni dönem giderek yetkinleşiyordu! Fakat Nisan/Mayıs 1919'da güçleri kanda boğdular ve Bayren'de bu halen sürdürülmektedir. Mültecilere ve göçmenlere tüm herkese, yani mücadele eden ve edebilecek herkese karşı güç kullanılmaktadır. Dayanışma ve mücadele olmadan gelecek olmaz. Bundan dolayı "Savaş Yerine Devrim" başlıklı ortak eylemimiz Münih'te, ülkelerini terk etmek zorunda kalanlar, takibata uğrayan ve iki yıldır Stadelheim'de tutuklu olan ATİK'li göçmenlerle dayanışma açısından büyük bir öneme sahiptir.

Du monde entier à Munich

dant des mois le Parlemant bavarois (le „Landtag“) n'a pas osé – face aux ouvriers armés – de se réunir ou de voter des lois contre nous. Le nouveau temps était à portée de la main!

Mais il a été étouffé dans le sang en avril / mai 1919 par les mêmes forces, qui ont leur mot à dire jusqu'au présent en Bavière. Jusqu'à aujourd'hui, ils recourent à leur pouvoir d'Etat contre les réfugiés et les immigrés, contre tous ceux qui pourraient se révolter. Toujours plus en plus!

Il n'y a pas d'avenir pour nous sans lutte commune, sans solidarité. C'est pourquoi l'action commune avec les réfugiés, la solidarité avec les immigrés persécutés (comme les membres du groupe ATIK, en détention provisoire au prison „Stadelheim“ depuis deux ans) jouera un rôle très important dans notre projet „Révolution au lieu de Guerre“ à Munich.

Das letzte von der Leitkultur:

Während die CSU in Murnau mit Bundeswehr und Polizei den Verfassungsbruch übt, droht das Sozialministerium den Wohlfahrtsverbänden, den Geldhahn zuzudrehen, wenn sie sich nicht zu Vollstreckern von Abschiebungen machen und weiterhin die Flüchtlinge über ihre Rechte beraten. Ist es um diesen Staat schad?

Mach mit uns

Revolution statt Krieg!

Mi., 12. APRIL

Ein Tag vor dem reaktionären Putsch gegen die erste Räterepublik 1919

- bei BMW zur Früh- und Mittagsschicht
- und vor dem bayerischen Landtag mit Kurt Eisner
- ca. 15.45 Uhr Kurzkundgebung am Maxmonument/Maximilianstraße

Do., 13. APRIL

Tag der Niederschlagung des reaktionären Putsch und Errichtung der zweiten Räterepublik 1919

- 05.00 Uhr bei BMW zur Frühschicht
- 10.30 Uhr Kurzkundgebung DGB-Haus Schwanthalerstr. 64, von dort Aufzug quer durch die Innenstadt zum Marienhof
- 14.00 Uhr bei BMW zur Mittagsschicht
- ab 15.15 Uhr Zug durch Milbertshofen
- 17.00 Uhr Gedenken für Rudi Egelhofer/Nordfriedhof
- 18.30 Uhr bei der Guldeinschule/Trappentreustr.
- anschließend Zug durchs Westend zum Haus mit der roten Fahne, Tulbeckstr. 4f

Sa., 29. APRIL

Beginn der blutigen Niederschlagung der zweiten bayerischen Räterepublik 1919

- 10.00 Uhr Zug durchs Westend vom Haus mit der roten Fahne (Tulbeckstr. 4f) zum Hauptbahnhof/Bahnhofplatz
- 11 Uhr Solidarität mit allen zu uns Geflüchteten (Bahnhofplatz), anschließend Zug zurück ins Westend/ Haus mit der roten Fahne
- 15.30 Uhr Solidarität mit den Angeklagten des ATIK-Prozess (Frauengefängnis Schwarzenbergstr. 14)
- 16.00 Uhr Gefängnis Stadelheim, Zug durch Giesing

Mo., 1. MAI

Internationaler Kampftag der Arbeiterklasse

- 09.45 Uhr DGB-Demonstration DGB-Haus Schwanthalerstr. 64

Ein Aktionszug mit Kunstcharakter unter dem Motto:

Ihr Herrschenden, nehmt Euch in Acht! Wir lernen aus unseren Niederlagen und halten die Zukunft in Händen.

Nr. 1 unserer kleinen Zeitung mit Beiträgen von Unterstützerinnen der Aktion Revolution statt Krieg:

„Was wissen wir über die Bayrische Revolution? Nicht viel, weil die Regierungen Deutschlands bis heute Angst vor uns, dem arbeitenden, allen Reichtum schaffenden Volk haben“
Isabella Horger

„Mir kommt unser Gesellschaftssystem vor wie ein uraltes Kleid, das schon tausendmal geflickt wurde und immer wieder nähren wir 'Flicken' auf, indem wir uns wehren und vorübergehend kleine Verbesserungen erreichen. Wir protestieren gegen Einsparungen, gegen Lohndumping, Leiharbeit etc. und neben dem 'Flicken' tut sich schon der nächste Riß auf. Warum packen wir nicht das Übel an der Wurzel und werfen das alte Kleid in den Müll und schneidern ein neues, anderes?“
Marianne Koschmann

„Die Russische Revolution veränderte die Welt. Das, wofür Arbeiterinnen und Arbeiter, Sozialistinnen und Sozialisten ihr Leben lang gekämpft hatten, sollte in ihr 1917 Wirklichkeit werden. (...) Die Errungenschaften der Russischen Revolution bedeuteten vor allem für die Frauen einen radikalen gesellschaftlichen Wandel.“
Julia Killet

Mit ausführlicher Chronik „Damals in München“ 1918/1919

Vollständig auf unserer Internetseite und bei allen unseren Einsätzen dabei!



Weitere Informationen:

<http://muenchen.klassenkampf-statt-weltkrieg.de/>



Ich bin José aus El Salvador. Für mich hat die Organisation in der revolutionären Bewegung eine große Bedeutung. Ich weiß, dass diese Organisation viele Probleme lösen kann. In meinem Land haben wir uns während der Diktatur zusammengeschlossen. Wir haben gekämpft im Krieg gegen die Armee, die Regierung, die Bourgeoisie, gegen alle Imperialisten. Mit unserer Organisation können wir uns verteidigen gegen alle gefährlichen Bedrohungen durch die Bourgeoisie und wir können für unsere Rechte, die der Arbeiterklasse kämpfen. Persönlich hat mir die Organisation gezeigt, dass wir nur organisiert kämpfen können für unsere Interessen der Arbeiterklasse. Ich weiß, dass ich Mitglied der Arbeiterklasse in der ganzen Welt bin. Und deshalb habe ich die Verpflichtung, mich in einer revolutionären Organisation zu integrieren, die wirklich kämpft und unsere Interessen repräsentiert. Ich bin persönlich sehr besorgt, dass die Leute in Deutschland wenig sensibel sind für das, was in der Welt momentan passiert, und kein Interesse haben für ihre Organisation. Wir müssen nicht darauf warten, bis wir die Notwendigkeit der Solidarität und der Organisation am eigenen Leib spüren. Das muss man jetzt machen, bevor es zu spät ist. Vergesst nicht, dass der Kapitalismus immer in einer schönen Verkleidung kommt, in Wirklichkeit ist er unmenschlich. Um die Kriege zu vermeiden, ist es besser: Revolution statt Krieg.

José Benitez

Der Münchner ATIK-Prozess vor dem OLG - ein Nachweis der Unterwerfung der Justiz unter die BRD-Geheimdienste, die politische Polizei gegen die Arbeiterbewegung:

Seit zwei Jahren sind zehn - teilweise schon vor Jahrzehnten aus der Türkei eingewanderte - Revolutionäre und Gewerkschafter in Untersuchungshaft. Zwei davon in München Stadelheim. Eine der dort Inhaftierten, Dilay Banu Büyükavci ist Mitglied im ver.di-Landesmigrationsausschuss. Der Vorwurf „Mitgliedschaft in einer ausländischen Terrorgruppe“ nach § 129b StGB basiert ausschließlich auf durch Spionage in der BRD erlangte Informationen des türkischen Geheimdienstes. Die türkischen Sonderermittler sind inzwischen selbst in Haft wegen Dokument- und Beweismittelfälschung. Das ganze Verfahren ohne jeglichen konkreten Tatvorwurf ist eine einzige Verhöhnung des Rechtsstaats durch deutsche Justizbehörden. Eine Vorschau darauf, wenn Geheimdienste und politische Polizei die Justiz übernehmen um die Arbeiterbewegung zu liquidieren.